

Biker, Biker und Risiken

Eggert

An der ...
Jahres ...
zu. Als ich ...
ihn kenne, öffnete er die Autotür,
klappte einen kleinen Rollstuhl
auseinander und wechselte
blitzschnell die Sitzflächen. Wir
waren vor Jahren bei der Großen
Dresdner Motorradausfahrt
zusammen Motorrad gefahren.

Später dann - an einem sonnigen
Sommermorgen nahm ihm ein Jeep
die Vorfahrt, der unvermittelt aus
einem Waldstück auf die Straße fuhr.
Er versuchte mit seinem Bike
auszuweichen und knallte an einen
Betonpfahl. Als die Ärzte ihn wieder
ins Leben zurückgeholt hatten, war er
querschnitts-gelähmt. Aber, sagte er,
seine Freundin, seine Freunde und
seine Familie halte zu ihm. Nur der
Gedanke, dass er unverschuldeter-
maßen im Rollstuhl sitzt, mach ihm
zu schaffen.

Dass er kein Einzelfall ist, belegen
die Statistiken seit 1990. Auch wenn
es einzelne Biker gibt, die
unverantwortlich rasen - in der
Mehrzahl sind nicht die
Motorradfahrer die
Unfallverursacher. Bei Unfällen
zwischen Autos und Motorrädern
waren 91 Prozent der Unfallopfer
Biker. Aber 72 Prozent der Unfälle
verursachten Autofahrer; also über
zwei Drittel.

...
angelt es den
Aufklärung über die schmale
Silhouette von Motorradfahrern und
an der Erkenntnis, dass die
gegenseitige Rücksichtnahme auch
gegenüber Motorradfahrern gilt.
Nur so ist auch zu erklären, was eine
Gruppe aus Meißen, welche am 01.
Mai unterwegs war, passierte. Vor
ihren Augen bog ein silberner BMW
eines älteren Ehepaares links ab. Die
Motorradfahrer hatten keine Chance
mehr zu bremsen. Der erste fuhr dem
BMW in die hintere Tür, die folgenden
beider Fahrer kamen ebenfalls nicht
zum Stehen und stürzten. Lediglich
das vierte Motorrad schaffte es und
kam rechtzeitig zum Stehen. Ein
Biker war sofort tot, einer schwer
verletzt.

Solche Nachrichten schlagen in der
Bikeremeinde wie ein Blitz ein.
Jeder sollte dieses Risiko kennen,
aber jeder kennt auch die ungeheure
Freude, Motorrad zu fahren. Und
sowie die Aufgeschlossenheit und
die Kameradschaft in der Bikerszene.

Ursprünglich grüßen sich die Biker
auf der Straße immer deshalb, weil es
immer der letzte Gruß sein könnte,
den der andere wahrnimmt. Man
kennt das Risiko. Aber daran, dass es
minimiert wird, können doch
Autofahrer und Biker gemeinsam
arbeiten. Oder?

Morgenpost vom 03.05.2009